

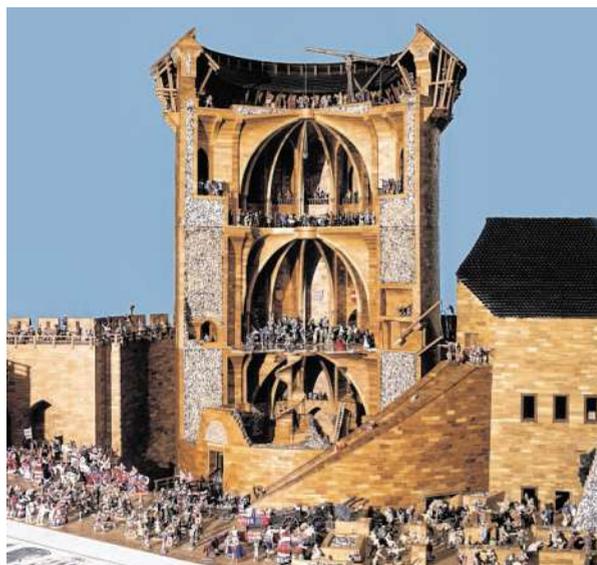
Sogar der Kronprinz protestierte

Deutsche sprengten einst die Burg Coucy – Burgenverein zeigt sie im Groß-Modell

AACHEN. Am 27. März sollte sich die Geschichts- und Burgen interessierte Fachwelt an die vor 100 Jahren stattgefundenen Zerstörung der mächtigen Höhenburg von Coucy im Département Aisne zwischen Soissons und Laon erinnern. Der einzigartige Runddonjon, ein wehrhafter Wohnturm, war mit 54 Meter Höhe, 31 Meter Durchmesser und bis zu 7,5 Meter starken Wänden der höchste des Abendlandes. Enguerrand III., sein Erbauer, erhob 1226 als einflussreicher Baron Ansprüche auf die französische Krone, was die spätere Regentin Bianca von Kastilien vereitelte. Als Statussymbol und Machtzeichen ließ er ab 1220 in nur knapp 20 Jahren Burg und Stadt Coucy errichten, deren Überreste noch heute sehenswert sind. Der Anblick muss aus der Ferne und von unten mit dem auf Konsolsteinen vorkragenden doppelten Hurdengang an der Krone des Donjons beängstigend gewesen sein. Von oben muss man, 100 Meter über dem Tal ge-

legen, einen Weitblick gehabt haben, den die Militärs im I. Weltkrieg nicht nur zu schätzen, sondern auch zu fürchten gelernt hatten, denn wer den Donjon innehatte, beherrschte auch das Umfeld. Alle der vier weiteren Rundtürme der trapezförmigen Kernburg waren größer als jeder königliche Donjon z.Zt. Enguerrands III.

Konnte die mächtige Burg noch 1339 englischen Truppen widerstehen und noch von Enguerrand VII., mütterlicherseits ein Habsburger, modernisiert und ausgebaut werden, sprengten 1652 Truppen des Kardinals Mazarin die Gewölbe des Donjons, wodurch Risse innerhalb des 7,5 Meter starken Mauerwerks entstanden. Hiernach wurde die Burg wie viele andere Burgen auch hierzulande zum Steinbruch erklärt. Erst das 19. Jahrhundert erkannte den hohen bau- und geschichtlichen Wert dieses einzigartigen mittelalterlichen Wehrbaus. Der bekannte Architekt und Kunsthistoriker Eugène Vi-



Modell der Burg Coucy um 1540.

Foto: GIB

ollet-le-Duc begann 1856 mit der Wiederherstellung des Donjons, indem er zwei mächtige geschmiedete Ringanker um die Krone des Turmes anbringen ließ. Während des I. Weltkriegs geriet die Burg, seit 1914 von deutschen Truppen besetzt, 1917 fatalerweise in die Nähe der Frontlinie. Das deutsche Heereskom-

mando beschloss trotz zahlreicher nationaler und internationaler Proteste und sogar des bayrischen Kronprinzen Rupprecht die Sprengung des Donjons und der ihn flankierenden vier Rundtürme. Die Aachener Gesellschaft für Internationale Burgenkunde hat 1996 bis 1998 eine Rekonstruktion in M 1:25 als Ausschnitt aus der

Kernburg und ihres Donjons mit spannender Inszenierung von ca. 2500 handgefertigten Figuren auf 36 qm Grundfläche vorgenommen, die alleine im Museum der National Geographic in Washington D.C. und im Joslyn Art Museum in Omaha/Nebraska 2002 und 2006 ca. 120.000 Besucher erreichte. In den letzten Monaten entstand durch Bernhard und Michael Siepen mit Dr. Ulrich Alertz ein Massenmodell des Château de Coucy in M 1:500 im Zustand um 1540, wie die Burg der bekannte französische Architekt Androuet du Cerceau gesehen und gezeichnet hat.

INFO

Am 27. März, 19 Uhr, findet zu diesem Ereignis ein Vortrag von Bernhard Siepen zum Thema 100-jähriges Gedenken an die Zerstörung von Donjon, Burg und Stadt von Coucy-le-château im Hörsaal Fo6 des Kármán-Auditoriums, Eilfschornsteinstraße 15 statt. Weitere Infos siehe unter www.burgenkunde.de.